

4. Tagung der 12. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche  
Deutschlands  
Bonn 2017

**Drucksache Nr.: 8a/2017**

## **ENTSCHLISSUNG**

**der Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands**

**zum Thema**

**„Zukunft auf gutem Grund – Wahrnehmung, Vergewisserung und Perspektiven“**

**vom 11. November 2017**

Am Ende der Reformationsdekade und des Jubiläumsjahres 2017 schaut die Generalsynode der VELKD mit großer Dankbarkeit zurück. Die Erinnerung an die Reformation und an die Impulse, die von ihr ausgehen, haben unsere Kirche, ihre Mitglieder und viele Menschen angeregt, ihre Geschichte neu wahrzunehmen, sich ihrer Botschaft angesichts der Herausforderung der Gegenwart zu vergewissern und Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Das Reformationsjubiläum war nicht auf einzelne Orte und Großveranstaltungen beschränkt. Es gab zahlreiche und vielfältige Angebote von den Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Landeskirchen sowie von Einrichtungen. Das breite Panorama der Aktivitäten bezeugten die Synodalen mit Schlaglichtern aus ihren Landeskirchen. Auch die Beteiligung und Unterstützung durch Partner aus Kultur und Gesellschaft haben zum Gelingen beigetragen. Sowohl regionale als auch überregionale Medien haben eine breite Öffentlichkeit erzeugt. Insbesondere die enorme Beteiligung an den Veranstaltungen und Gottesdiensten am 31. Oktober 2017 zeigt, dass die Stärke der evangelischen Kirche in ihrer lokalen Verankerung, ihrem liturgischem Reichtum sowie ihrer Offenheit für den Dialog mit Kunst und Kultur liegt.

Die Generalsynode dankt allen, die sich innerhalb und außerhalb der Kirche mit viel Herzblut, Ideen und Kreativität für das Reformationsjubiläum engagiert haben. Ein besonderer Dank geht an unsere Geschwister in der Ökumene, die das Reformationsfest gemeinsam mit uns gefeiert haben und unseren Blick auf die Inhalte sowie die weltweite Bedeutung der Reformation geweitet haben.

Die Impulse der Reformation für die Ökumene, für die rechtliche Gestaltung der Kirche sowie für das Verständnis von Gottesdienst und Liturgie haben die Referate von Prof. Dr. Theodor Dieter (Institut für Ökumenische Forschung, Straßburg), Prof. Dr. Michael Germann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Prof. Dr. Alexander Deeg (Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD, Leipzig) pointiert zum Ausdruck gebracht. Durch die Vorträge und die

Aussprache der Synode hat sich die VELKD darüber vergewissert, dass sie mit ihren Kernthemen in einer vielfältigen Tradition steht und einen Beitrag für die aktuelle Gestaltung von Kirche, ökumenischer Gemeinschaft, Frömmigkeitspraxis und die theologische Reflexion leistet. Die Workshops haben Themen und Schwerpunkte für die Arbeit in der VELKD benannt und u.a. folgende Anregungen gegeben:

- Die in der VELKD und im DNK/LWB verbundenen Kirchen sehen von ihrer Theologie und ihrem Kirchenverständnis her eine besondere Verantwortung für den evangelisch-katholischen Dialog. Sie können dabei zurückblicken auf eine lange und bewährte Geschichte des ökumenischen Dialogs.
- Der Schub, den das Reformationsjubiläum in Sachen Bildungsinteresse mit sich geführt hat, soll genutzt werden für verstärkte Bildungsmaßnahmen unterschiedlicher Formate.
- Es bedarf einer weitergehenden Verständigung darüber, was das Priestertum aller Getauften für die rechtlich-organisationale Gestalt der Kirche bedeutet.
- Die zukünftige Arbeit an der Agende des Gottesdienstes wird sich nicht allein auf die Frage der Gottesdienstformen beschränken dürfen, sondern muss verstärkt nach der geistlichen Haltung der Menschen fragen, mit der ein Gottesdienst gefeiert wird.
- Der interreligiöse Dialog braucht eine differenzierte Wahrnehmung und Anerkennung der eigenen religiösen Vielfalt wie der Vielfalt der Dialogpartner.
- Die Kirche im öffentlichen Leben darf sich nicht nur als politischer oder moralischer Akteur verstehen, sondern soll sprachliche und örtliche Räume für geistig-spirituelle Erfahrungen öffnen.
- Die VELKD ermutigt dazu, Begegnung und Dialog zwischen Gegenwartskultur und Kirche weiter zu vertiefen.

Die Generalsynode bittet darum, dass die Arbeitsergebnisse in den synodalen Prozess der EKD eingebracht werden.

Bonn, den 11. November 2017

Der Präsident der Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands  
gez. Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann